

GOTTESDIENSTE DER PFARRE SEMMERING

Sonn- und Feiertage: 10:00 Uhr Pfarrgottesdienst
18:00 Uhr Vorabendmesse
Werktage: Dienstag, Freitag: 16:00 Uhr

GOTTESDIENSTE IN DER WALLFAHRTSKIRCHE MARIA SCHUTZ

Sonntage: 08:00, 09:30, 11:00 Uhr
15:00 Uhr Segen
Werktage: 09:30 Uhr

PFARRNACHRICHTEN:



Unerwartet verstorben ist Herr Johann PAYR am 10. 10. 2018. Seine Seele möge durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen.

ERSTKOMMUNION

Unsere Erstkommunikanten des nächsten Jahres sind: HALWACHS Alexander, HANL Ben, LÖFFLER Levi, MAYERHOFER Thomas, MOHR Moritz, SCHWERTER Vanessa.

CARITAS-SAMMLUNG

Am 18. November bitten wir um einen Beitrag für die Sammlung der Caritas, die den Armen und Bedürftigen des Inlandes zugute kommen wird. Vergelt's Gott!



Fortsetzung von Seite 2

Zu unserer Tradition in Österreich gehört es, dass man am Grab Kerzen anzündet. Deren Flamme und das Licht ist ein Symbol für Christus, den Auferstandenen. Die Farbe Rot der klassischen Friedhofskerze ist eine Anlehnung an die Farbe des Ewigen Lichtes, das wir aus unseren Kirchen kennen.

Erinnerung an die Taufe: Am Land gibt es zudem die Tradition eines kleinen Weihwasserbeckens auf manchen Gräbern – eine Erinnerung an die Taufe, angelehnt an die Aussage von Paulus im Römerbrief: Wenn wir in der Taufe Christus ähnlich werden, sind wir es ihm auch in der Auferstehung.

Ein weiteres Symbol, das auf Paulus zurückgeht, ist der Kranz. Laut Paulus jagen wir alle ein Leben lang dem Siegeskranz nach, ähnlich einem olympischen Sportler. Nach dem Tod ist dieser Lauf vollendet – und das Niederlegen eines Kranzes auf dem Grab symbolisiert das Ankommen bei Christus und seiner Gemeinschaft in der Auferstehung.

IMPRESSUM:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
P. Nikolaus Seitz CP,
Pfarramt 2680 Semmering; Tel. 02664/2239
www.pfarre-semmering.at
Spendenkonto: RAIBA NÖ-SÜD ALPIN
IBAN: AT23 3219 5000 0050 2609
BIC: RLNWATWWASP
Layout & Satz: holzhacker.at | 7512 Kohfidisch



**Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen
einzigsten Sohn hingab, damit jeder, der an ihn
glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige
Leben hat.**

Johannes 3,16

LITURGISCHER KALENDER NOVEMBER 2018

- 01.11. **ALLERHEILIGEN:**
10:00 Festhochamt
14:00 Prozession von der Kirche in Maria Schutz zum Friedhof, Gräbersegnung
- 02.11. Allerseelen
16:00 Gedenken an die Gefallenen, Kriegerdenkmal
- 03.11. Seliger Pius vom heiligen Alois
- 04.11. 31. Sonntag im Jahreskreis
Heiliger Emmerich von Ungarn
- 06.11. Heiliger Leonhard, Einsiedler
- 09.11. **WEIHETAG DER LATERANBASILIKA**
- 10.11. Heiliger Leo der Große, Papst
- 11.11. 32. Sonntag im Jahreskreis
- 12.11. Heiliger Josaphat, Erzbischof von Polozk
- 13.11. Seliger Eugen vom heiligsten Herzen Jesu, Bischof und Märtyrer
- 15.11. **HEILIGER LANDESPATRON LEOPOLD**
- 16.11. Heiliger Albert der Große, Kirchenlehrer und Bischof
- 18.11. 33. Sonntag im Jahreskreis,
CARITASSONNTAG
- 19.11. Heilige Elisabeth von Ungarn
- 21.11. Gedenktag Unserer Lieben Frau von Jerusalem (Maria Opferung)
- 22.11. Heilige Cäcilia, Jungfrau und Märtyrerin
- 23.11. Heiliger Klemens von Rom, Papst
- 24.11. Heilige Märtyrer von Vietnam
- 25.11. **CHRISTKÖNIGSSONNTAG,**
letzter Sonntag im Kirchenjahr
- 30.11. **HEILIGER APOSTEL ANDREAS, FEST**

BEICHTGELEGENHEIT

vor und nach den Gottesdiensten und auf persönliche Vereinbarung

KANZLEISTUNDEN

Mo - Fr von 8:00 - 12:00 Uhr
Sprechstunden P. Nikolaus: jeden Sa 10:00 - 12:00

Wenn wir zu Allerheiligen und Allerseelen auf den Friedhof gehen, zünden wir eine Kerze an und bringen Blumen. Das hilft vielen von uns, das Gedenken an die Verstorbenen aufrechtzuerhalten und ist gleichzeitig ein Ausdruck der Wertschätzung.

Doch in Wahrheit müssen es keine Kerzen und keine Blumen sein, denn es gibt liturgisch betrachtet keine vorgeschriebenen Abläufe. So kommt es schon mal vor, dass Freunde am Grab eines Verstorbenen ein Bier trinken, auf sein Wohl anstoßen und ihm eine Bierflasche dalassen. Auf anderen Gräbern wiederum finden sich Kinderzeichnungen oder Briefe, die Menschen beim Grabbesuch mitbringen.

Wichtig ist die Ehrlichkeit: Um es mit den Worten von Martin Sindelar, dem Leiter des Liturgiereferates unserer Erzdiözese, zu sagen: „Die Grenze beim Friedhofsbesuch ist die der Ehrlichkeit. Es gibt unglaublich berührende und vielfältige Formen dafür, wie wir uns und unsere Trauer ausdrücken.“

Fortsetzung siehe Seite 4

Liebe Pfarrfamilie, liebe Gäste am Semmering, eine merkwürdige Frage stellte ein junger Mann Jesus im Evangelium am heurigen Erntedankfest: „Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ (Mk 10,17) Der junge Mann, so wird berichtet, lief auf Jesus zu. Er ging nicht gemächlich. Nein er lief, um ja nicht den Mann aus Nazareth zu verpassen.

Eigenartig, dachte ich mir. Wer würde heute noch so denken und nach einer Möglichkeit suchen, diese Frage beantwortet zu bekommen. Es ist, länger nachgedacht, doch eine der wichtigsten Fragen des Lebens. Jeder weiß, dieses irdische Leben geht früher oder später zu Ende. Was wird uns erwarten? Als Christen bekennen wir im Glaubensbekenntnis: „Das ewige Leben“.

Dieses Leben nach dem Tod fällt heute scheinbar nur sehr wenigen mehr ein. Ist es denn so wichtig, daran zu denken? Zählt nicht das „Jetzt“?

Im 90. Psalm lesen wir: „Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.“ Das Gegenteil ist der Mensch, der nur sein Hab und Gut ins Auge fasst.

Im Lukasevangelium wird uns von einem schwerreichen Mann berichtet, der überlegt, wo er seine reiche Ernte unterbringen könnte. Er beschließt, neue, riesigere Scheunen zu bauen. „Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern.“ (Lk 12,13 f)

Wer seine Mitmenschen aufmerksam beobachtet, dem fallen vielleicht die vielen leeren Gesichter auf. Es fehlt den Augen eine Verbindung zu einem geistlichen Schatz im Innern.

Jetzt in den immer kürzer werdenden Tagen bietet sich an, Orte der Stille zu suchen, die uns helfen, wieder wesentliche „Zukunftspläne“ zu schmieden. Was muss (!) ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Das ist der entscheidendste Zukunftsplan.

Bei einer Reise nach Russland Anfang Oktober war ich sehr neugierig, was sich dort seit 1989 geändert hat. Damals lag das atheistisch-kommunistische System in seinen letzten Zügen. Und nun? Ich habe die Kirchen in der Stadt St. Petersburg besucht. Überall waren die Gotteshäuser wieder frisch restauriert und geöffnet. Keine Kirche war leer, immer fand ich betende Menschen in großer Anzahl vor. Nach Jahrzehnten der Vergiftung einer Gesellschaft beginnen dort die Menschen wieder dahin zu laufen, um in Erfahrung zu bringen, was sie zur Erlangung des ewigen Lebens unternehmen müssen.

Die geistige Verwahrlosung hat bei uns in großem Maß Menschen umfangan. Wäre es nicht an der Zeit, wieder zu beten? Wäre es nicht an der Zeit, sich festzuhalten an einem gesegneten Verlauf im Alltag?

Ich möchte Ihnen wieder das Sprichwort mit auf den Weg in den November geben: Wie Dein Sonntag, so Dein Sterbetag! Das wird die furchtbare Erkenntnis verbinden, mein Leben hat sich als Narretei erwiesen.

Über ein gelungenes Leben entscheidet nicht unsereiner, sondern der Herr über Leben und Tod. Viel Mut und Freude beim Nachdenken darüber wünsche ich Ihnen.

Es grüßt und segnet Sie

Mr p. nikolaus